

BEVKi-Vorstand

Bundeselternsprecher*innen

Axel Brieger (Schleswig-Holstein)
axel.brieger@bevki.de

Janine Herzberger (Niedersachsen)
janine.herzberger@bevki.de

Stéphane Lacalmette (Baden-Württemberg)
stephane.lacalmette@bevki.de

Katharina Queisser (Berlin)
katharina.queisser@bevki.de

Asif Stöckel-Karim (Rheinland-Pfalz)
asif.stoeckel.karim@bevki.de

12. Dezember 2020

Sehr geehrte Damen und Herren Ministerpräsidenten/Ministerpräsidentinnen,

wir als Bundeselternvertretung der Kinder in Kindertagesstätten und Kindertagespflege (BEVKi) sehen mit Sorge die aktuellen Entwicklungen bezüglich der steigenden Infektionszahlen im gesamten Bundesgebiet. Vor allem die möglicherweise daraus resultierende Verschärfung von Maßnahmen beschäftigt uns sehr.

Kindertageseinrichtungen sind für uns alle, aber vor allem für unsere Kinder, nicht nur Betreuungssondern auch Bildungseinrichtungen.

Gerade in diesem Jahr wurde unseren - nicht schulpflichtigen - Kindern aber auch deren Eltern sehr viel abverlangt. Fehlende soziale Kontakte, Aussetzen von notwendigen Therapien (z. B. Ergo- oder Logopädie) aber auch der Anstieg von Fällen von Kindswohlfährdung, um nur einige Beispiele aufzuzeigen, haben deutlich gemacht, wie wichtig die Kindertagesstätten und Kindertagespflege für die Kinder sind.

Aufgebrauchte Urlaubstage aber auch finanzielle Einbußen brachten im ersten Lockdown viele Familien an ihre Grenzen. Home Office mit gleichzeitiger Kinderbetreuung ist erfahrungsgemäß keine Alternative zum Arbeitsplatz vor Ort. Auch Familien, die beispielsweise systemrelevant arbeiten oder selbst Angehörige pflegen, begründen ebenfalls einen Bedarf an Kinderbetreuung.

Dankenswerterweise haben die Landesregierungen während der zweiten Welle die Perspektive der Familien gehört und sich ganz klar für diese ausgesprochen. Das Offenhalten der Kindertageseinrichtungen war hierbei für viele Eltern eine enorme Entlastung.

Gleichwohl sehen wir auch die rasante Entwicklung des Infektionsgeschehens. Der sogenannte Lockdown light, hat bisher leider nicht den gewünschten Erfolg erzielt. Uns ist bewusst, dass die nächsten Schritte weitere schwierige politische Entscheidungen mit sich bringen.

Wir als Bundeselternvertretung plädieren dafür, auch weiterhin Familien mit kleinen Kindern nicht aus den Augen zu verlieren. Wir fordern eine mögliche Schließung von Kitas und Schulen sehr differenziert zu betrachten. In der jetzigen Situation ist es essentiell, die Maßnahmen für Kindertageseinrichtungen unabhängig von den Maßnahmen an Schulen zu betrachten, da Familien mit Kita-Kindern einen anderen Bedarf haben.

— Uns ist bewusst, dass zum jetzigen Zeitpunkt alle in unserer Gesellschaft ihren Teil zur Eindämmung des Infektionsgeschehens beitragen müssen. Die meisten Familien haben Verständnis für eine Verschärfung der Maßnahmen. Wir appellieren daher heute erneut an Sie, als Entscheider für die einzelnen Bundesländer, dass die Schließung der Kitas als letztes Mittel gelten muss.

Insbesondere für berufstätige Eltern ist es kaum noch bis gar nicht mehr möglich, Kitaschließungen ohne Freistellung von der beruflichen Tätigkeit miteinander zu vereinbaren. Daher ist es uns wichtig, dass differenzierte Lösungen beschlossen werden, die die Inzidenzen der Landkreise als Richtwert mit einbeziehen.

Schließungen müssen außerdem zeitlich begrenzt sein. Die Erfahrungen aus dem Frühjahr haben gezeigt, dass die Wiedereröffnung der Kitas viel zu lange gedauert hat und die Kommunen/Träger mit der Umsetzung des Wiedereinstiegs alleine gelassen wurden. Es braucht klare und vor allem einheitliche Regelungen zur Unterstützung für die Kommunen und Träger.

Wir brauchen jetzt schnelle und vernünftige Entscheidungen wie es in den nächsten Wochen weitergeht. Eltern brauchen eine klare Perspektive und eine verlässliche Planbarkeit ihrer Kinderbetreuung. Vielen Dank.

Als Bundeselternvertretung der Kitakinder stehen wir gerne für einen offenen und konstruktiven Austausch und Gespräche zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Die Bundeselternsprecher*innen

Axel Briega Janine Herzberger Stéphane Lacalmette Katharina Queisser Dr. Asif Stöckel-Karim